

Preis 10 Pfg.

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mkr. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

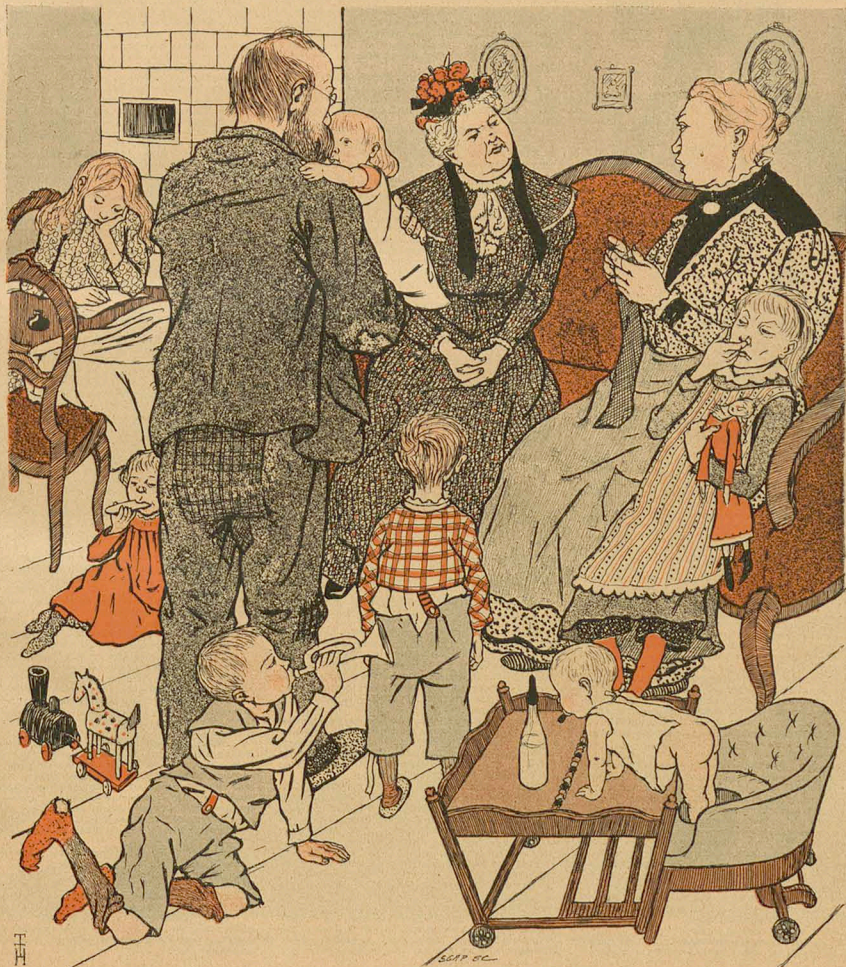
Post-Zeitungsvertrag: S. Haupttrag Nr. 6496a.

(Alle Rechte vorbehalten)

Bilder aus dem Familienleben

Nr. 9

(Zeichnung von Ch. Th. Heise)



TH

„Dieses Jahr darf der Storch nicht zu uns kommen, der Papa braucht einen neuen Anzug.“

Ich glaube ihn. Das war ein dummer, lässlicher Kerl, ein . . .
Gerech, glaube ich, aber Vornehmer. . .

„Der Viehhändler,“ lachte Klittschabes bescheiden.
„Gut!“ erwiderte die Jubelnde Edgar der Jünglinge.

Schreien schüttelt mir zur Abwechslung den brillanten Hirschkopf. Aber
seine Augen leuchteten glühend, denn sein Kopf leuchtete.

„Mühelos' Wege sind sonderbar,“ fuhr er fort, „was weiter
erschick, habe ich nicht erwartet, denn ich durchlaufe lieber meine
eigenen Schrittweg, als die anderer. Und noch dazu bis zum Ziele!“

„Dreimal ergreife der Wind seine Flügel, da heißt Klittschabes. Und
dann reiten die Cliven, und schließt hat die weisse Frau Klittschabes
zum Ziele.“

„Sei gefahr obers!“ — — —

„Ich lege mich, meine jungen Freunde: Das Weib ist die Hühnerstiege
des Mannes, der Mann das Weib des Weibes. Darum liegt das Weib
immer in der Hühnerstiege des Mannes und der Mann im Weib des Weibes!“
Der Geist zu Delphe ist mein Geiz.

„Weißes liebt das Licht, weißes liebt die Hühnerstiege.“

„Wagt ihr wenig ins Licht sehen, meine jungen Freunde!“

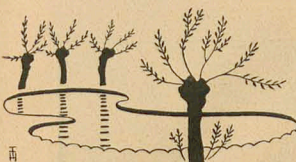
„Mühelos' Wege ist groß. Wenn sie die Nacht an den
schimmernden Ähren der Mitternacht, ist die Philosophie kein Ziel.“

„Weißt mich, meine Freunde. Weißt liebt hoch am Himmel und
zur Weite liebt sich sehr im Licht setzen.“

„Schweigend und ernstlich sehen die Jünglinge ihn an.
„Weißt du jetzt zu Kesseln?“ fragte Klittschabes mit unverschämter
Friedlichkeit.“

Und Socrates antwortete: „Du bist ein fähiger Schüler.
Sagte ich nicht: Das Weib ist die Hühnerstiege des Mannes? — Weib
ist in der Hühnerstiege zu ihm? Nein, mein Freund, am besten Kaugummi
ist die Trennung des Weibes und des Mannes viele Weisheit. Wenn
ich schlafe, weiß ich nicht von der Frau Viehhändler Kesseln.“

„Ich schlafe, weiß ich nicht von der Frau Viehhändler Kesseln.“



Der Tote

Noch weiß ich es, den hellen Tag,
Wo ich, ein kleiner Knabe, ging.
Dem vielerlei im Sinne lag:
Wie ihm so schwer der Ranzel hing.
Der Kleeke in seinem Aufsatzbuch,
In seiner Dose die Frühstücksbrotte,
Und das vergess'ne Taschentuch —
Da sah den Tod ich, kaum drei Schritte.

Doch jetzt, soviel ich Augen sah,
Die sich dem Tag auf immer schlossen,
Und manchem letzten Haufzer nah,
Der hörbar kaum in Nichts geflossen,
Des Todes Bild mir eingepreßt,
So deutlich sah ich nichts, als diesen,
Den sie dort unten hingelagert
Ins Sorgbütt auf den kalten Hiesfen.

Ein niedres Fenster im Parterre,
Nur halb verdeckt von den Gardinen,
Dahinter lag, wie schlafend, wer,
Vom hellen Morgen angeschienen.
Ein graues Haupt, ein weißer Bart,
Der lang und wirr die Brust umwallte,
Mein kleines Herz schlug schnell und hart:
Der schläft nicht, tot ist dieser Alte.

Gibt mir Papier, ich male sie,
Die Bild geworden summe Frage.
Ein Echo weckt sie, Antwort nie.
So liegt er in dem Sarkophage,
Und schier erwachsen scheint er mir,
Und wirrer noch der Hart verschlungen.
Und diese Augen, kalt und stier,
Wie unterm Lid hervorgefprungen.

Unheimlich war und schreckhaft mir,
Und schau hin ich hinweg gefprungen.
Dann hat das das zwei mal zwei ist vier
Die erste Todesfurcht verschlungen.
Das Frühstück hat wohl auch geschmeckt,
Lang trägt kein Kind an solchen Fasten,
Ein Schmetterling, der, aufgeschreckt,
Die nächste Stume wälzt zum rasen.

So liegt er, bläulich überhellt
Vom Morgenlicht, in seiner Truhe
Und flarrt in die verlassne Welt
Noch her aus seiner Totenruhe.
Gis einfl, gebannt an mein Geschick,
Sich diese leeren Augen schließzen,
Wenn schwarz vor meinem letzten Blick
Die Schatten ineinander fließen.

Gustav Falke

Ein Diplomat

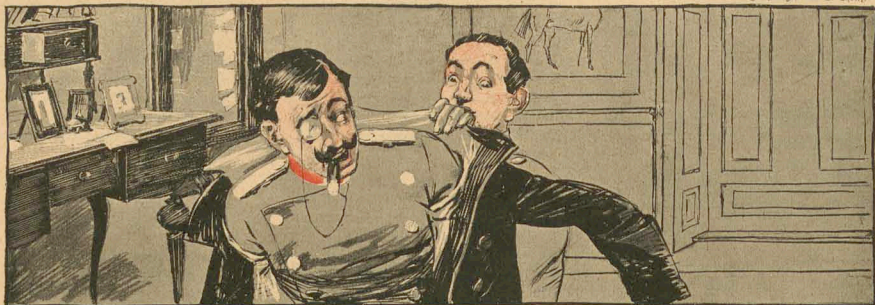
(Schluss von J. 33. Heft)



„Wie sprechen Sie eigentlich das Wort Margarine aus?“ — „Butter, sonst verliere ich meine Stellung.“

Burschenmoral

(Erläuterungen von E. Ehler.)



(Nachmittags.) Kleutenant: „Ajajaj, ich gehe jetzt ins Pfarrhaus zu meiner Beut, und morgen um fünf Uhr wird geweckt.“



(fünf Uhr morgens.) Der Pastor: „Wer läutet denn hier so stark an der Klingel? Was wollen Sie denn hier um diese Zeit?“

Bursche: „Ich muß den Herrn Kleutenant wecken.“

Der Pastor: „Aber welcher Freund, der Herr Kleutenant ist doch jetzt nicht hier.“

Bursche: „Der Herr Kleutenant muß hier sein. Er hat mir gestern gesagt, er jinge zum Geulein Beant und um fünf Uhr sollte ich ihn wecken.“

37, 97.



Das goldene Zeitalter





BR PAUL

Junger Dichter: „Ich beneide diesen Goethe.“

Auf de Maine, Nummer 16, zwei Treppen hoch, wenn ich hinaufsteige, soll ich acht geben, mit dem Kopf nicht anzufallen, hatte sie gesagt, und jetzt war ich glücklich eben angelangt. Ich nickte die kleine wadtige Thüre auf, ein penetranter Geruch von Mohrus und Klagen strömte mir entgegen: „Ach, da bist du, Lion, ich erwartete dich.“ Das sagte sie, in einem Winkel des engen Daduimimmers (die Häuser in jenem Quartier von Paris sind fast alle nur einflüßig) damit beschäftigt, irgend ein Geschäft zu reinigen, ich konnte nur den breiten Rücken, ihre breiten Schultern und die breiten Säulen sehen. Dann wendete sie sich um, lachte und sagte: „Du kommst wohl, bei dein Raschgehen zu holen, ich weiß nicht, was dir heute offen werden.“

Wenn man so den Wind in dem Raum herumströmen ließ, so fiel einem zuerst nichts auf als das breite Bett, welches, noch nicht geordnet, ein buntes Gewürd von verstaubten Leinentüchern, verammelten Stoffen und einer mischerartigen, wollenen Decke zeigte und wohl die Hälfte des ganzen Zimmers einnahm. Dann aber stand vor der kleinen, offenen Dachlate ein großer, eisdener Tisch, der mit leeren Flaschen, abgelesenen Zetteln und Brotkrumen besetzt war. In einer Ecke hinter der Thüre stand auch ein kleiner Kochherd mit verschiedenen Töpfen darauf, Kloben lagen darunter vermischt mit Holz und leidet brennbaren Stoffen, Papier, Stroh u. i. w. Und jetzt ging Margot auf den braungebeigten Schrant zu, der zwischen dem Ende des Bettes und der Thüre gerade noch Platz hatte, sie öffnete ihn und nahm zwischen verschiedenen Strohen fartherer Häufchen ein Stück feigen einmal getrocknetes Rindfleisch heraus: „Dahin werden wir aus eine Bouillon machen!“

„Und dann, was willst du, Vermicelles oder Grängée? Ich bene, Vermicelles ist einfacher, aber du mußt sie immerhin kochen. Weißt du jehm Sous in der Woche?“ Und sie lachte mit dem ganzen Gesicht, als ich ihr ein blankblaues Zweifarbentischtuch zeigte. „Dann nimmst du auch etwas Eidee kaufen, unten beim Spegereihändler, er liefert besten Sous, normännischen Eidee mußt du kochen, und er lei für die Dame oben im zweiten Etod. Nimm auch etwas Käse und Butter, Brot haben wir noch!“ Und ich eilte die holzrigen Treppen hinunter, wieder darauf achtend, daß ich mit dem Kopf nicht anfiel.

Als ich wieder heraufkam, hatte Margot einige bunte Wäschstücke übergeworfen, auch trug sie einen in der Farbe nicht mehr gut kennlichen Reingot, der ihr indessen nicht über zu Weichte hieß. Ihre vorher in weißen Loden herunterfallenden, rotblonden Haare hatte sie jetzt zu einer etwas tolleren Frisur in den Nacken zurückgemessen. Und der Nacken war erschauert, und der Hals und die Kehle und das ganze, runde Gesicht, denn sie hatte offenbar vorher das Feuer angeblasen, das indessen schon leicht prasselte. Und eine magere, von Ruß und Kohlenstaub bedeckte Nase sprang zur Dachlate herein, trieb ihr um die Weine, das Mädchen aber nahm sie am Schopf und schleuberte sie auf den Schrant hinaus: „Du weißt doch, daß da dein Platz ist. Im übrigen, ich habe da etwas, Mizzi!“ Und sie machte wieder den Schrant auf und nahm jetzt zwischen andern Wäschstücken etwas verwelletes Gwas heraus. „Das ist dir doch gerade, das häubert dir das Blut! Der habe ich ja eigentlich das Leben gerettet,“ fuhr das Mädchen, sich zu mir wendend, fort, „denn sie war ganz ausgehangen, als sie zu mir kam.“

Margot wusch jetzt einige Zeller von den verfallenen Geschirrstücken, welche überall auf dem Tisch, auf der Erde, auf dem Dord und auf dem Fensterims herumstanden, sie breitete ein großes, schon getrocknetes Tafeltuch aus. „Sofft gut,“ sagte sie, während sie mit prüfender Miene die Suppe probierte. „Und nun ich und trinf und laß dir's schmecken!“ Und wir tauchten in regelmäßigen Zeiträumen die bleiernn Vösel in die graue, dampfende Brühe. „Du sießt übrigens heute die aus, hast du eine Erdhöst gemacht?“ Und als ich sorgfältigstend verneinte: „Weißt du, es ist ganz recht, ich werde auch meine rosa Bluse anziehen, beide in hell, das macht Eindruck. Deswegen mußt du dir nun nicht Eme einbilden, daß ich dich liebe, ich habe dich gerne, weil du gut präsentierst. Die Liebe, dasu braucht's länger.“

„Mit der Eidee nicht herlich,“ rief sie jetzt plötzlich aus, mir das ganze Glas vollendend, „hast du denn Schindler auch gesagt, daß er für mich ich Kästli bu, er hat so prächtige Spargel, die giebt er mir immer etwas billiger. Ach, ich habe solche Lust, Spargel zu essen, hast du nicht noch jehm Sous, welche zu kaufen!“

„Ich verneinte, wieder mit dem Neuse schüttelnd. Und die Nase sprang vom Schrant herunter, um die leeren Zeller anzuschauen, die Sonne fiel ganz schön über das glühende Wellblechdach des Bahnhofs Montparnasse, Männer in Wellblechen und Frauen in abgebrauchten Reingot's lagen unter den niedrigen Fenstern, die Körper schmer auf die eisernen Luerstangen aufgelegt. Margot stand in einer Ecke des Zimmers und warf sich vor einem Ständchen Spiegel eine halbe flische Nagelöschchenwosher auf die Brust. „Komm mal her! Sieh, wie das gut riecht.“

Dann hörte man Schritte auf der Treppe. „Ach fort! Ich glaube, es kommt noch jemand!“ Und sie legte ihre Hände, wenn man keine um meinen Hals. Und ich nahm meinen Hut und kletterte wieder die holzrigen Stufen hinunter. „Gute Nacht, Lion! Heute abend im Café!“ hörte ich sie noch rufen, als ich unten an der Thüre des Spegereihändlers vorbeiging, dann war ich auf der Straße. Die Lampen flackerten im Winde.

Ein neues Preisausschreiben

Für die beste ganz kurze Geschichte (pointierte Novelle), die nicht über eine Spalte des Blattes (90 Druckzeilen zu ca. 15 Silben) hinausreicht, setzt der „Simplicissimus“ einen Preis von

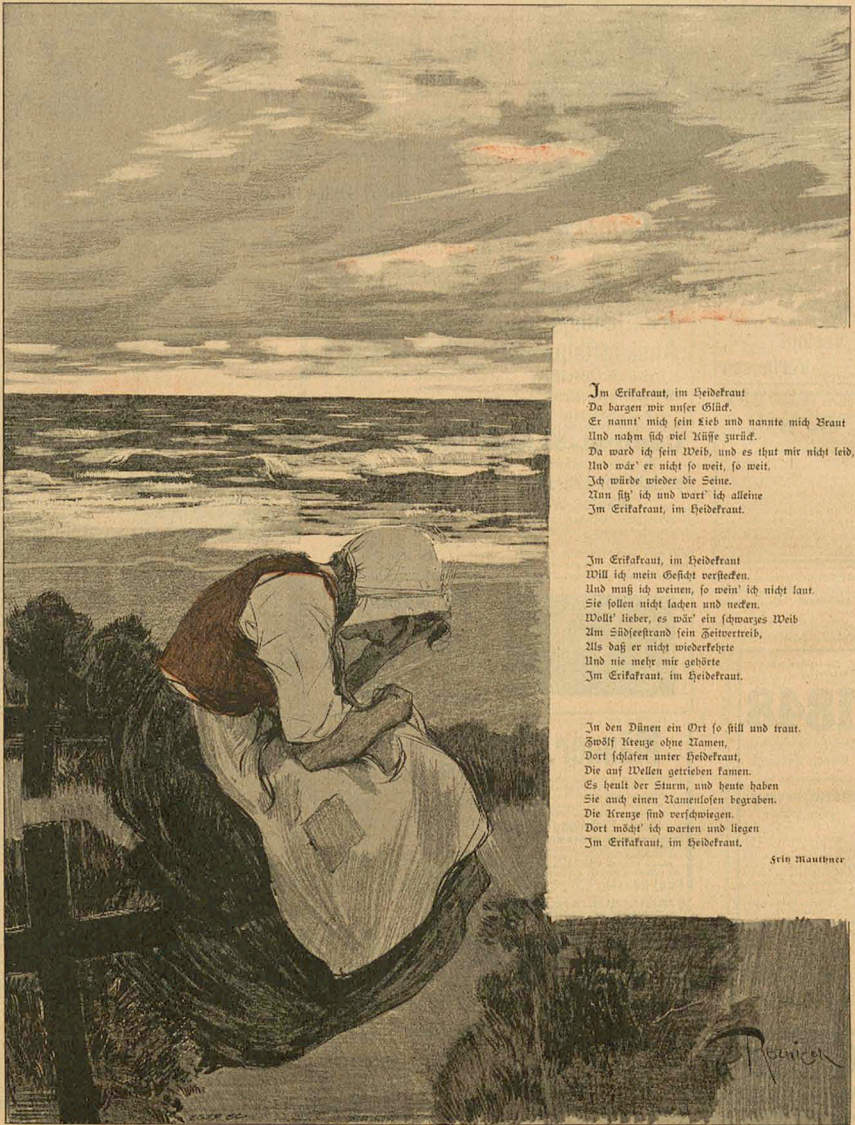
Mark 200.—

aus. Einlieferungstermin (verschlossenes Couvert mit Kennwort) 10. Juni 4. J.

Die Redaktion

Am Strande

(Zeichnung von F. v. Seyditz)



Im Erntekraut, im Heidekraut

Da bargen wir unser Glück,
Er nannt' mich sein Kiebs und nannte mich Braut
Und nahm' ich viel Klüfte zurück.
Da ward' ich sein Weib, und es thut mir nicht leid,
Und ward' er nicht so weit, so weit,
Ich würde wieder die Seine.
Nun sig' ich und wov' ich alleine
Im Erntekraut, im Heidekraut.

Im Erntekraut, im Heidekraut
Will ich mein Gesicht verstauben,
Und muß ich weinen, so wein' ich nicht laut.
Sie sollen nicht lachen und necken,
Wollt' lieber, es wär' ein schwarzes Weib
Am Südfrestrand sein Zeiterreiß,
Als daß er nicht wiederkehrte
Und nie mehr mir gebörte
Im Erntekraut, im Heidekraut.

In den Dünen ein Ort so still und traun,
Zwölf Kreuze ohne Namen,
Dort schlafen unter Heidekraut,
Die an Wellen getrieben kamen.
Es heult der Sturm, und heute haben
Sie auch einen Namenlosen begraben.
Die Kreuze sind verflüchtigen,
Dort möcht' ich warten und liegen
Im Erntekraut, im Heidekraut.

Sein Hauptbier